

quamque et omnes fideles nostros dimittere non utile iudico'. Würde der Verfasser sich wohl so über den Kriegszug ausgedrückt haben, wenn er zu demselben als Unterthan des Königs und auf seinen Befehl ausgezogen wäre? Ich glaube nicht, und möchte deshalb grade schliessen, dass auch dieser Brief noch vor Ende 833 anzusetzen ist.

Da das folgende Stück in das Frühjahr 833 gehört, so liegt es nahe, die hier erwähnten Ereignisse nicht lange vor dieser Zeit zu suchen, und da lässt sich jene 'expeditio', von welcher der König weiss, an der er aber augenscheinlich nicht selbst Theil nimmt, wohl ungezwungen auf das zum Aquitanischen Feldzuge nach Orleans erfolgte Aufgebot deuten, dem auch u. a. alamannische Truppen folgten, während König Ludwig in Regensburg blieb. Vgl. Simson, Ludwig d. Fr. II, S. 24. Die Schreiben würden danach etwa der zweiten Hälfte des Jahres 832 angehören. Der Wunsch, den der Bischof am Schluss seiner Eingabe anfügt, dass der König alle seine Feinde zu Boden werfen möge, macht freilich unmittelbar nach des Königs kläglichem Misserfolg einen etwas seltsamen Eindruck.

Während Nr. 8 uns Strabo noch nicht als Abt zeigte, ist Nr. 11 mit der Ueberschrift 'Ille exiguus illo Strab[on]i suo salutem' bereits an ihn zur Zeit, als er offenbar schon Abt war, gerichtet. Die übersandten Geschenke, der ehrerbietige Ton des Schreibens, der Wortlaut des aufgetragenen Grusses: 'salutate omnes fratres nostros monachos videlicet coenobii vestri' machen das sehr wahrscheinlich, so dass dieses Stück nicht früher als 838 anzusetzen ist.

Die letzte erhaltene Nummer der Briefformeln kann, da sie jenes an Gregor IV. gerichtete Schreiben enthält, nicht nach 844 geschrieben sein. Wenn nun kein Stück der Sammlung nothwendig auf eine spätere Zeit weist, so wird man auch in der Bestimmung von Nr. 21 nicht wesentlich über jene Zeitgrenze hinaus gehen dürfen. Unter dieser Voraussetzung ergibt sich aber auch für dieses Stück eine genaue Zeitbestimmung. Es ist eine an den Abt und die Brüder des Klosters (Reichenau, wie wir voraussetzen dürfen) gerichteter Brief. Der Schreiber, ein vornehmer Mann aus der Umgebung des Kaisers, hat, wie er erwähnt, kürzlich das Kloster besucht und zwar, als ein Aufenthalt des Kaisers in der Nähe des Klosters hierzu die Gelegenheit bot. Er schreibt: 'Non vos latere suspicor, quod, manente domino imperatore illo novissime apud illam villam non longe a vobis consistentem, procurante vestre religionis fama, vestrum mihi libuit adire coenobium'. Man wird dies, da jedes andere Verweilen eines Kaisers in der Nähe von Reichenau weit abliegt, auf den in den April 839 fallenden Aufenthalt Ludwigs des Frommen in der Pfalz zu Bodmann am Bodensee beziehen müssen. Der